

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 h., ganzjährig 9 fl. 60 h. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Pres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 h. — Gelber erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 h., bei mehrmaliger 8 h. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 h. — Redaktion und Administration Barots-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1762.

Sonntag, am 28. April 1907.

35. Jahrgang.

Die menschliche Güte.

Wir sind leicht geneigt, die menschliche Güte als eine Schwäche und nur die Gewalt als eine Stärke hinzustellen. Dem ist jedoch nicht so; denn die wahre Güte ist eine Tugend, deren der kleinliche, engherzige Mensch gar nicht fähig ist — die also nur einer großen, edlen Seele emporenwachsen kann. Gepaart mit Selbstbeherrschung und Menschenliebe, ist sie eine Stärke und große Macht.

Wenn wir einen flüchtigen Blick in die Vergangenheit werfen, finden wir, daß es eine Zeit gab, wo die Härte und brutale Gewalt eine große Rolle gespielt hat; aber auch heute finden wir noch immer in teuflischer Weise erfundenen Haß, Rache und Hinterlist, nicht minder aber auch Mißbrauch der Gewalt und Unterdrückung.

Was aber auf solcher Grundlage aufgebaut worden war und noch immer aufgebaut wird — mag es noch mächtig und glanzvoll nach außen dastehen — es ist im Laufe der Zeiten zugrunde gegangen, es wurde gestürzt oder wird an eigener Fäulnis in sich zusammensinken.

Die menschliche Güte war es aber, welche Alles wieder gutgemacht, was die brutale Gewalt zerstört hat; denn sie bauet seit Jahrtausenden an dem Werke der Menschenveredlung, sie bauet stetig

und sicher. Hunderte und aber Hunderte schließen in ihrem Zeichen sich zu einem großen und mächtigen Bande der Gerechtigkeit.

Und wenn auch Viele noch seitwärts stehen in Härte, Hochmuth und Selbstsucht, es wird und muß einmal der Tag herankommen, an dem die Güte und Liebe in leuchtender Schönheit über alle Rohheit der Menschen siegen wird; denn die Güte hat eine zwingende Macht — sie wird über die Menschengeschlechter ein gegenbringendes Licht strahlen, und ihre Werke werden dann ewiglich währen.

Wie der Mensch aufathmet, wenn er in freier Bergeshöhe in frischer Luft und im Strahle der goldenen Sonne steht, ebenso athmen wir seelisches Glück in der gütiger Menschen, da sie auf unser Denken und Empfinden erfrischend und kräftigend wirken; in deren Augen eine Wunderkraft liegt, die gar oft dem Leben Anderer eine neue Richtung zu geben vermag.

Wahre Güte denkt nicht an sich, sondern an Andere; sie tritt zu dem Armen und Unterdrückten, ihnen reicht sie die hilferechte Hand und tröstet deren Noth. Sie sieht im Mitmenschen den Bruder, tretet ihn nicht nieder, sondern fördert seine Bestrebungen und wünscht, daß die Segnungen der Zivilisation allen zugänglich werden.

Während die Selbstsucht immer und

überall tadelt und sich über Alles erhebt, hat die Güte stets Worte der Anerkennung — sie denkt großmüthig über die Anderen, begreift die guten Absichten und übersieht die bessere Seite der Dinge nicht.

Die wahre Güte besteht nicht so sehr in ausgetheilten Gaben, als im Wohlwollen und freundlichen Wesen; gar mancher reicht dem Armen von seinem Gelde, aber das Bessere — die Theilnahme des Herzens — das Mitgefühl versagt er ihm. Während die Reichen, durch vielfache Schranken von den Armen getrennt, meist gar nicht wissen wie schwer das Leben ist, ahnen sie nicht im Geringsten, wie die Armen selbst einander beistehen müssen, um im harten Kampfe die bittere Noth zu besiegen. Da zeigt es sich, daß gerade sie — die nur von einem Tage zum anderen leben — noch genug haben, um den harten bedrängten Mitmenschen zu helfen und ihnen einen, wenn auch sehr kleinen Liebesdienst zu erweisen.

Glücklich ist darum der Mensch, in dessen Brust die Güte wohnt, denn ihm wird das, wonach ja Alle sehnen, allein zu theil: Friede und Glück. Predigen wir daher überall die Güte, wo unsere Stimme gehört wird; pflanzen wir sie in die Herzen unserer Kinder und üben wir sie überall dort, wo das Leben uns zur That ruft. Vergessen wir in keinem Kampf und Streite, welchen die Zeit uns auf-

Fenilleton.

Unehre.

(Wiener Bild.)

(Schluß.)

Nun hatte er Heim, hatte Ordnung und Liebe im Hause, seine Kinder waren sorgsam überwacht und er selbst ein anderer Mensch geworden: nüchtern, ordentlich, fleißig, ein braver Hausvater. Und seine Kinder sagten Mutter zu ihr . . .

Sie bereute nicht, was sie gethan, hatte es keinen Augenblick bereit. Sie hätte es noch einmal, hätte es noch hundertmal gethan. Daß sie viel tragen und ertragen, daß sie dem Manne viel, viel tragen helfen mußte, behielt sie für sich.

Aber schwer wars oft, entsetzlich schwer, was sie zu tragen hatten mit einander. Und daß er ihr nicht seinen Namen geben, nicht seine Frau aus ihr machen konnte, lastete auf ihm noch tausendmal schwerer als auf ihr.

Sie fuhr aus ihrem Sinnen auf, wandte sich zu ihrer Mutter und blickte ihr fest in die Augen: Mutter, wenn man Jemanden so recht von Herzen lieb hat und Der hat an einer Last zu schleppen, die für ihn allein zu schwer ist, dann fragt man nicht nach dem Gerede der Leute, dann hat man nur einen Wunsch: ihm tragen zu helfen! Siehst Du: er braucht mich so nothwendig, es hat nie ein Mann eine Frau so nothig gehabt wie er mich.

Und daß er mich lieb hat und gut ist zu mir, darfst Du mir auch glauben. Er arbeitet

den ganzen Tag, für sich und mich und die Kinder. Soll er nicht ein bisschen Häuslichkeit haben und seine Ordnung, wenn er müde nach Hause kommt? Er ist jetzt so gern zu Hause, will nichts wissen von Wirthshäusern, seit er mich hat . . .

Wenn zwei Menschen so eng zu einander gehören wie wir Zwei, dann, Mutter, bleibt man beisammen. Mich reut nur Eins: daß ich ihn so lange habe warten lassen.“

Der Vater räusperte sich. Er war gerührt. Die Mutter hingegen zuckte die Achseln und fragte in wegwerfendem Ton: „Und seine Frau? Was sagt denn die zu Eurer Liebe?“

Toni blickte zu Boden. „Seine Frau ist längst nicht mehr bei ihm“, antwortete sie kalt und still. „Wo sie sich herumtreibt, wissen wir nicht. Manchmal, wenn sie Geld oder sonst was haben will von ihm, kommt sie . . . Und wenn wir ihr was gegeben haben, geht sie wieder fort. Nicht einmal nach den Kindern fragt sie, wenn sie kommt . . . Und die Kinder fürchten sich vor ihr. Sie ist ja meistens betrunken!“

Bei diesen Worten zog sie, fröstelnd, die Schulter in die Höhe. Gräßlich wars, wenn die Gekunkene kam. Wenn es möglich war, verschwieg sie es dem Manne und schüttelte auf seine ängstliche Frau: „War sie wieder da?“ verneinend den Kopf. Sie verschwieg ihm auch wie diese Frau ihr begegnete, mit welchen Schimpfworten die Verkommene sie verfolgte. Er hatte schon so namenlos viel gelitten, Jahre lang. Sie wollte ihm ersparen, was sie ihm ersparen konnte. Aber diese Angst vor der Frau, dieses Herzklopfen, wenn die rohe Stimme an ihr Ohr schlug, die brennende Scham, wenn die

Nachbarn von dem Besuch merkten und zusammenliefen und an der Thür horchten, das Mitleid mit den Kindern, die sich scheu verfrachten, wenn sie ihre Mutter sahen: ja ja, alles Das war hart zu ertragen und aussichtslos wars oben-drein und hob jeden Tag von Neuem an . . .

Wie zitterte sie auf der Straße vor einer möglichen Begegnung mit der Frau, wie ängstlich hastete sie nachhaus, in steter Furcht, die Frau könnte während ihrer Abwesenheit gekommen sein, — und welche nimmer ruhende Sorge bereiteten ihr die Kinder, in deren Zügen und Wesen sie angstvoll forschte, ob sie nicht ihrer Mutter ähnlich und das werden könnten, werden würden, was aus der Mutter geworden! . . . Und sie liebte die Kinder und sie hingen an ihr und waren so arm! Eine solche Mutter zu haben! Aber hart war ihr Leben und leidvoll ihr Lieben.

„Ich sage Dir nur Eins“, begann ihre Mutter nach einer Stille wieder. „Ich schäme mich zu Tode Deinetwegen. Und der Mann darf mir nie in's Haus. Nie! Merk' es Dir.“

„Er wird Dir nicht beschwerlich fallen“, versetzte Toni mit einem müden Lächeln. „Aber nun sag' Du mir Eins, Mutter: Mali lebt doch auch mit einem verheiratheten Mann. Warum findest Du denn das bei ihr ganz in der Ordnung?“

Die Mutter blickte sie voll Geringschätzung an: „Wenn Zwei daselbe thun, kann es darum doch grundverschieden sein, meine Liebe. Und sie lebt ja auch nicht mit ihm. Der junge Herr besucht sie nur manchmal. Und er sorgt für sie. Wie sie nur wohnt! Wie eine Prinzessin, sage ich Dir. Hat Geld in Hülle und Fülle und schöne Kleider und schenkt uns immer Etwas, wenn sie uns besucht. Die Stellung im Hause

nöthigt, jener Güte, die uns erwärmt und uns erst zu wahren Menschen macht. — Leben wir sie, und unsere Tage werden sonniger sein für uns und unsere Nächsten — aber auch unsere Nachkommen sollen daran ihre Freude haben!

Tagesneuigkeiten.

Ernennung. Der Internatsinspektor am Staatsgymnasium in Erzsébetfalva, Geza Brößtel, wurde zu Schulinspektorats-Konzipisten ernannt und zur Dienstleistung dem Lugoser Schulinspektorat zugetheilt.

Ein Finanz-Kommissariat in Bogsan. Wie von gutunterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll ab 1. Mai 1907 in Remet-Bogsan ein Finanz-Kommissariat errichtet werden.

Konkursausschreibung über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Infanteriekadettenschule in Temesvar. Mit Beginn des Schuljahres 1907/1908 (Mitte September) werden in den I. Jahrgang der Infanteriekadettenschule in Temesvar zirka 30 bis 40 Aspiranten aufgenommen. Allgemeine Bedingungen für die Aufnahme sind: 1. Die Staatsbürgerschaft in einem der beiden Staatsgebiete. 2. Die körperliche Eignung. 3. Ein makelloser Vorleben. 4. Der regelmäßige Ertrag des Schulgeldes. 5. Für den Eintritt in den I. Jahrgang das erreichte 14-te und nicht überschrittene 17-te Lebensjahr. Bei Altersüberschreitungen bis zu einem Jahre holt das Kommando der Kadettenschule die Entscheidung des Reichskriegsministeriums ein. 6. Für die Aufnahme in den I. Jahrgang der Nachweis, daß der Aspirant die unteren vier Klassen einer Mittelschule mit mindestens genügendem Erfolge absolviert hat. Von ungenügenden Noten in der lateinischen und griechischen Sprache wird abgesehen. Die Aufnahmsprüfung für den I. Jahrgang erstreckt sich auf nachfolgende Gegenstände. Ungarische Sprache, Deutsche Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik und Chemie und zwar in jenem Umfange, in welchem sie in den unteren Klassen einer Mittelschule zum Vortrage gelangen. Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters des Aspiranten 24, 160 oder 300 Kronen jährlich. Die Aufnahmsgesuche sind dem Kommando der nächsten Kadettenschule bis längstens 12. Juli l. J. einzusenden; die direkte Vorlage an das Reichskriegsministerium ist unzulässig. Dem Aufnahmsgesuche sind beizuschließen: 1. Der Taufschein des Aspiranten; 2. Der Heimatschein desselben; 3. Das von einem aktiven Militärarzte ausgefertigte ärztliche Gutachten; 4. Die Schulzeugnisse der letzten

hat sie uns ja auch verschafft! Sie denkt doch an ihre armen, alten Eltern, die Mali. Und die junge Frau weiß ja von nichts. . . Und überhaupt; der Mensch muß Karriere machen. Die Mali macht Karriere. . . Wenns mit Dem aus ist, nimmt sie sich einen Anderen.

Mir ist nie bang um die Mali! Die wird sich nie wegwerfen an einen Hungerleider, an Der werden wir immer eine Stütze haben. Ja, wenn Du wärst wie die Mali! Aber Du bist schlecht, Du hast keine Ehre im Leibe und Deine Eltern gelten Dir nichts. Aus der Haut könnte ich fahren, wenn ich dies bloß sehe!

Toni stand auf. „Ich komme so bald nicht wieder“, sagte sie still. „Wir verziehen uns nicht Mutter. Behüt' Euch Gott.“

Der Vater machte eine Bewegung nach ihr hin, wie um sie zurück zu halten. Seine Frau aber packte ihn beim Arm und stellte sich vor ihn hin. Er fügte sich und ließ die Tochter gehen.

Als die Beiden zu Bett gegangen waren und der Mann schon schläfrig die Augen geschlossen hatte, sagte seine Frau plötzlich: „Was für eine Unehre das Mädels uns doch macht!“

„Ja, ja“, gab er ihr schlaftrunken zur Antwort. „Ehre macht sie uns nicht, die Mali!“

Die Frau fuhr in ihrem Bett auf: „Wer redet denn von der Mali, Du Esel? Ich rede doch von der Toni!“

„Ach so.“ Und schläfrig drehte er sich auf die andere Seite. „Ich hab' gedacht, Du redest von der Mali.“

„Gott bewahre!“ Sie machte Licht und trank einen tüchtigen Schluck aus der Cognacflasche, die sie von der jüngeren Tochter geschenkt bekommen hatte.

(Zukunft.)

Emil Mariott.

zwei Studienjahre. Wenn der Aspirant eine Wiederholungsprüfung abzulegen hat, so ist ein Interimszeugnis beizuschließen. 5. Das Impfzeugnis (dieses jedoch nur dann, wenn die Impfung im ärztlichen Gutachten nicht bestätigt ist). 6. Das von der politischen oder von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Aspiranten ausgestellte Sittenzugnis (nur dann, wenn der Eintritt nicht unmittelbar aus einer öffentlichen Schule erfolgte). Unvollständige und nicht im Wege einer Kadettenschule, sowie verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Nach Beginn des Schuljahres findet eine Aufnahme von Aspiranten nicht mehr statt. Die Bedingungen für die Aufnahme in die k. u. k. Kadettenschulen sind um den Preis von 40 Hellern beim Kommando der Temesvarer Infanteriekadettenschule erhältlich. Das Schulkommando ist gerne bereit, auf eventuelle Anfragen der Angehörigen der Aufnahmsbewerber genaue Auskunft zu erteilen. Vom Kommando der k. u. k. Infanteriekadettenschule in Temesvar.

Das Heim des Glückes. Die tausendfachen Chancen des heißersehten und erworbenen Glückes sind unberechenbar. Vergebens verfolgen wir es, wenn es sich uns nicht nähern will, während es uns oft von selbst, sozusagen konsequent seiner Gnade theilhaftig werden läßt. Der beste Beweis hierfür ist die Klassenlotterie. Wenn wir z. B. die Gewinnresultate des Budapester Bankhauses Gaedike betrachten, so ersehen wir aus der jetzt verfloßenen Lotterie, sowie in der vergangenen, daß dieses Bankhaus in Wirklichkeit das ständige Heim des Glückes ist, fast auf jeden Tag entfällt ein Haupttreffer auf das Gaedike'sche Bankhaus, dessen Klienten in der verfloßenen Lotterie u. a. die Haupttreffer von 400.000, 60.000, 3mal 30.000 und 20.000, in den zwei letzten hingegen die zu 90.000, 80.000, 50.000, 25.000, 6mal 15.000, 5mal 10.000 Kronen gewonnen haben. Dieser Umstand, sowie die jederzeit pünktliche und rasche Geschäftsbearbeitung des Bankhauses Gaedike erklären jenen sich täglich vergrößernden Kundenkreis, welchen sich dieses sprichwörtlich glückliche Bankhaus erwirbt.

Wer lange leben will, der sorge dafür, daß Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Beim Fischessen. Gast (kopfschüttelnd): „Also das ist die Portion Karpfen, die ich bestellt habe?“ — Kellner: „Die schönste Portion Herr v. Löwenthal, Protektion.“ — Gast: „Hm. . .“ (Betrachtet nachdenklich den Fisch, murmelt fortgesetzt unverständliche Worte.) — Die übrigen Gäste werden aufmerksam und betrachten neugierig den kuriosen Tischnachbar. Dieser hört nicht auf, den Fisch hin und her zu drehen und murmelt weiter. — Wirth (zum Kellner): „Adolf, gehen Sie zum Herrn v. Löwenthal und sagen Sie ihm, er soll mir das Lokal nicht rebellisch machen. Die Leute werden schon nervös.“ — Kellner entledigt sich seines Auftrages. — Gast: „Wie kommen Sie mir vor? Ich kann mit mein' Fisch reden wie ich will, was ich will. Ich hab' den Karpfen bloß gefragt, was es Neues in Wien gibt. Und was glauben Sie, hat mir der Fisch zur Antwort gegeben? Lieber Herr von Löwenthal! Ich lieg' schon drei Wochen in der Küche und von mir wollen Sie Neuigkeiten!“ — Kellner verschwindet. Wirth verdunstet. Fisch kam das nicht.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 13. Mai 1907 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Küttl-Platz Nr. 2 einzureichen.

Frühling und Mode. Das Jahr 1907 hat uns um die Frühjahrsmode betrogen, das heißt besser gesagt um den Frühling, der die Frühjahrsmode bedingt. Man braucht Regenkleider, warme Umhüllen, Trotteurröcke, kurz Toiletten,

die der herrschenden Unbill des Wetters standhalten. Nach dieser Richtung gibt das soeben erschienene Heft 15 der Wiener Mode gute Rathschläge, ohne dabei der eleganten, reicheren Frühjahrs-toiletten zu vergessen. Im Handarbeitstheil ist für sommerliche Vorlagen gesorgt, die bei aller Leichtigkeit durchaus künstlerisch wirken und das „Boudoir“ bringt unterhaltende, fesselnde Literatur — also eine durchaus gelungene Nummer.

Zweimal hintereinander! Wir haben unseren Lesern wiederholt und immer wieder empfohlen, ihre Loose bei der Bank Fritz Dörge, Budapest, Kossuth Lajos utca 4, zu kaufen. Wie recht wir mit dieser Empfehlung hatten, bewies wieder die soeben beendete Ziehung in glänzendster Weise. Zahlreich waren die Hauptgewinne, welche die Kommittenten dieses wahrhaft vom Glück begünstigten Bankhauses erzielten. Wiederholt wurde dort der größte Treffer und jetzt sogar zweimal hintereinander gewonnen. Erst in der 18. Lotterie wurde dort der Gewinn von 400.000 Kronen auf No. 37553 ausgezahlt und schon wieder in der 19. Lotterie (am 15. April 1907) 400.000 Kronen auf No. 8881. Ein Glücksfall, wie er seit dem Bestehen der Klassenlotterie noch nicht dagewesen ist. Worüber wir uns aber besonders freuen war, daß diese kolossalen Summen sammt und besonders (auch der Haupttreffer von Hunderttausend Kronen auf No. 39278) im Lande geblieben sind. Nach alledem können wir unseren geehrten Lesern nur auf's neue und wärmste empfehlen zur bevorstehenden 20. Lotterie ihre Loosbestellungen (Ganze 12 K., Halbe 6 K., Viertel 3 K., Achtel 1-50 K.) schnellstens bei der Bank Fritz Dörge, Budapest, Kossuth Lajos utca 4, einzureichen, denn es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß alle Welt an dem Glück partizipieren will und daher deren Loose noch schneller wie bisher vergriffen sein werden. Besteller die sich auf unsere Zeitung berufen, werden ganz besonders aufmerksam bedient und genießen alle jene Vorzüge, die ein erstes Haus zu bieten in der Lage ist.

Pokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittag.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittag ein Blitzzug.
Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Verciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittag und 7 Uhr 18 Min. Abends.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Gr. ortl. Ostern. Heute feiert die gr. ortl. Kirche die Palmweihe, zu welchem Behufe schon gestern Nachmittag Palmzweige durch die Prozession eingeholt wurden. Diese Woche hindurch ist die Charwoche und am kommenden Sonntag der Ostersonntag. Die Auferstehung findet Sonntag Früh 2 Uhr statt.

Todesfälle. Die abgelaufene Woche war wieder reich an Sterbefälle. Einer unserer geachteten Bürger der Bäckermeister Herr Johann Wittmann ist gestorben und hat eine zahlreiche Familie zurückgelassen, welche ihren Vater auf das Tiefste betrauern; die Mutter dieser Kinder ist bereits vor einigen Jahren gestorben. — Am 14. d. M. ist nach langem Leiden der hiesige Kaufmann Herr Pavel Miod im Alter von 37 Jahren an einer Lungenkrankheit gestorben. — Der Schwiegervater des Herrn Kapitäns Marius Muntjan und des Herrn Maschinisten Strogza, Herr Eduard Haager, Magazineur der D. D. S. G. in Pension starb an Altersschwäche.

Golmbacher Mücken. Fast alle Jahre waren wir von diesen Mücken um diese Jahreszeit schon hinlänglich geplagt, da selbe uns genau am 19. April jährlich begrüßten. Heuer jedoch, da Alles zirka um einen Monat verspätet, hat uns auch diese Landplage bis jetzt verschont. Die Kälte und der immer haufende Wind mag dieselben in ihren Verstecken zurückhalten.

Gebetläuten. Seit 24. April wird in der röm.-kathl. Kirche das Abendgebet um 8 und das Morgengebet um 5 Uhr geläutet.

Fruchtweihe. Am Donnerstag, als am Set. Markustage fand die Fruchtweihe statt. Die Prozession begab sich zu diesem Behufe um 1/2 8 Morgens auf den Zupaneker Götter, wo diese Funktion bei einem Kreuze stattfand.

Todesfall. Der Jüngling der dritten Klasse der hiesigen Staatsbürgerschule, Johann Feher-vary ist am vergangenen Mittwoch nach längerer schwerer Krankheit im 15. Lebensjahre an Lungentuberkulose gestorben und wurde Donnerstag zur Ruhe bestattet. Seine Mitschüler haben ihm einen schönen Kranz gespendet und haben sowohl die Jünglinge der Anstalt, sowie der Professorenkörper an dem Leichenbegängnisse korporativ theilgenommen.

Jahrmarkt. Der Orsovaer Frühjahr-Markt findet in den Tagen des 1. 2. und 3. Mai statt. Infolge des ausgetretenen Wassers der Donau wird derselbe am Skellaplatz etabliert werden.

Affentierung. Seit gestern tagt hier die Affentierungskommission und werden die Orsovaer Stellungspflichtigen Dienstag 8 Uhr vorgeführt werden.

Feuerwehr-Übung. Heute Sonntag, 5 Uhr Früh hat in der Remise die diesjährige erste Steiger und Spritzübung stattgefunden, die um 8 Uhr ihr Ende erreichte.

Wasserstand. Wie wir mit Vergnügen berichten können, ist die Donau in steter Abnahme, und sind weitere Ausgüsse nicht zu erwarten. Der Pegel zeigt bei Orsova einen Wasserstand von 559 Cm.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutterer.

**1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Schleppbewegung**

April abgegangen:

Nr.	Mtr.	
4.	6709 mit Mais	3094 nach Passau
	194 mit Korn	2400 nach Passau
		1030 nach Passau
15.	65132 mit Roggen	4000 nach Passau
21.	5730 mit Mais	4000 nach Regensburg
27.	192 mit Kleie	989 nach Wien



Dankfagung.

Für die zahlreiche Beteiligung an dem Begräbnisse unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Wittmann

sagen wir allen, insbesondere den Kranzspendern, der löbl. Freiwilligen Feuerwehr, der löbl. Gewerbe-Genossenschaft, dem löbl. Kranken- u. Leichenbestattungs-Verein und allen übrigen Bekannten und Freunden unseren herzlichsten Dank.

Orsova, am 27. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Dankfagung!

Für die herzliche Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres unvergesslichen Sohnes, Bruder, Gatten, Schwager und Onkel

Paul Mioc

sagen wir auf diesem Wege allen Theilnehmer, Verwandten, Freunden und Bekannten, unseren herzlichsten Dank.

Orsova, am 26. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Kanzlei des Advokaten

NASZLUHÁCZ ÖDÖN

befindet sich ab 1. Mai 1907 in Orsova, Karansebeser-Gasse No. 181 neben der Neuen Orsovaer Sparkassa im Bajasch-schen Hause.

Ein Haupt-Erfordernis der Schönheit ist der schöne Teint.

Jede Dame kann sich denselben durch den Gebrauch der Wunder wirkenden

FÖLDE'S

MARGIT-CRÈME

schaffen.

MARGIT-CRÈME ist ein besonders feines, angenehm gleitendes, rasch absorbirendes, wohlriechendes Mittel, das sich schon beim ersten Versuch sozusagen einschmeichelt; es verleiht der Haut sofort eine angenehm sanfte, samtartige Weiche, in 10-20 Tagen verändert sich die Haut vollkommen und spurlos verschwinden Sommersprossen, Leberflecken und Gesichts-Unreinlichkeiten jeder Art.

Eine vorteilhafte Eigenschaft dieser Crème ist es, dass sie die Haut nicht mit Fette belegt, nicht glänzend macht, wie andere Crèmes, sondern im Gegentheil, sie benimmt den Glanz der Haut wie Puder, infolgedessen sie auch tagsüber angewendet werden kann. Sie nährt die Haut, wodurch dieselbe eine kindliche Frische und Fülle, samtartige Weiche und eine liebevolle Anmuth gewinnt.

Ihr wichtigster Vorzug ist, dass sie weder Quecksilber, noch Blei enthält, also ganz unschädlich ist.

Preis eines grossen Tiegels K. 2, eines kleinen Tiegels K. 1. Margit-Seife 70 Heller, Margit-Puder K. 1.20, Gesichtswasser K. 1. Margit-Zahnpasta K. 1.

Zu haben in jeder Apotheke und Drogourie

Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**
Apotheker in ARAD.

Aufträge von K. 6 werden franco geliefert.

Földes's Margit-Crème ist erhältlich:
Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke **Freyler Ferencz.**

Hüten wir uns vor Fälschungen!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Deutsche

sorget für die Verbreitung des soeben in 25. Auflage als Jubelausgabe erschienenen „Liederbuch für deutsche Studenten u. Turner“ herausgegeben von Fritz Hirth. Preis geheftet 40 Heller, in Künstlerband 75 Heller. Zu haben in jeder Buchhandlung.

Deutsche fördert die Verbreitung des deutschen Volksliedes.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Wer noch nicht mit Erfolg in der Klassenlotterie gespielt

Wer überhaupt noch nicht sein Glück darin probirt

Wer wirklich mal einen Haupttreffer machen will

Wer prompt und reell bedient werden will, der wende sich vertrauensvoll an die grösste Glückskollekte von

GAEDICKE, Budapest.

Zur Ziehung I. Klasse am 23. und 25. Mai l. J. offerire

Ganze	Halbe	Viertel-	Achtel-Lose
12.-	6.-	3.-	1 1/2 Kronen.

Postschecks zur portofreien Einsendung von Geldern gratis u. franko

Bankhaus

GAEDICKE

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utcza 11.

Wasserstand.

Vom 21. bis 27. April 1907.

Pegelstand	Datum						
	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Orfova	564	566	570	580	587	592	590
Eisernes-Thor	282	283	285	290	294	296	295

Windtreibende, krampfstillende
Bibergeiltropfen

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes
Hausmittel, welches den Appetit an-
regt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K. 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme
K. 2.50) incl. Kistchen werden per

Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittner's
Apotheke in Gloggnitz,
(Niederösterreich).

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr
als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige
Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und
Erfältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von
80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**,
Apotheker in Budapest.
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

TÖRÖK'S GLÜCK ist UNVERGÄNGLICH!

Unübertroffen ist das Glück, welches
unser Hauptcollecte
begünstigt. Schon mehr als 30 Millionen Kronen Gewinne haben wir
in kurzer Zeit unseren werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen die
allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse **600.000** Kronen
Prämie von

den grössten Gewinn von **400.000**

6 à **100.000**, 3 à **90.000**, 3 à **80.000**, 3 à **70.000**, 4 à
60.000, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**,
20.000, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à
10.000, **5.000**, **3.000**, **2.000**, **1.000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassen-
lotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 20. ung. Klassenlotterie werden von
125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen

im Gesamtbetrage der **16 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.

Grösster Gewinn ev. **1.000.000 Kronen.**

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à
100.000, 2 à **90.000**, 2 à **80.000**, 2 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à
50.000, 3 à **40.000**, 3 à **30.000** 6 à **25.000**, 9 à **20.000**, 13 à **15.000**,
44 à **10.000** und noch viele andere.

Welcher Tag in der Woche hat für Sie eine besondere **Bedeutung?**

Man bestelle solche Nummer bei uns, welche neben dem Tage verzeichnet
steht, an welchem man besondere Ereignisse erlebt hat.

Sonntag 4935	Montag 24299	Dienstag 68989	Mittwoch 123039
Donnerstag 5492	Freitag 24300	Samstag 74369	

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kronen 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3.—
" $\frac{1}{2}$ " " 3.—, " " 6.—, " $\frac{1}{1}$ " " 6.—, " " 12.—
und werden die Loose gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des
Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose
bitten wir bis zum

5. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da unsere Glücksnummern
schnell vergriffen sind.

A. TÖRÖK & Co.

BANKHAUS A. G.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur: **BUDAPEST.**

Centrale: Servitenplatz 3/a im eigenen Palais

I. Filiale: Theresienring 46/a. II. Filiale: Waitznerring 4/a.

III. Filiale: Museumring 11/a.

Telegramm-Adresse: Törökék Budapest.

Telefon 101.

Telefon 101.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwaarenfabrik, Beton- u. Eisenbetonbau-Unternehmung

Fabrik neben der Bahnstation.

Comptoir: Ilona-u. 2.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art von **Cement-Röhren für Canalisation und
Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und dessinirte Cementplatten etc.**

Unternehmen die Ausführung von allen Arten **Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit
Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fussbodenbelege.**

Verkaufslager en gros und detail von: **Beocsiner Portland und Roman Cement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr,
Isolirpappe, Dachpappe, Ruberoid, Grossol, Carbolineum, Feuerfeste (Chamotte), Ziegel- und Chamotte-Erde,
Façade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.**

Projecte und Kostenüberschläge

werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.